

## Ein Flügel auf Reisen

Der Komponist Hermann Krome (1888 – 1955), eng verbunden mit dem Heimatlied „Groß-Glienicke, du meine alte Liebe“ lebte lange Zeit im Haus Seepromenade 19 in Groß Glienicke. Anfang der 50er Jahre zog er um nach Wilmersdorf, wo er bessere Möglichkeiten hatte, schöpferisch tätig zu werden und 1952 folgten ihm seine Frau und ein Stutzflügel.

Und hier beginnt nun meine Begegnung mit diesem „weitgereisten“ Instrument, allerdings sehr viele Jahre später.

Hermann Krome war bereits verstorben, aber seine Witwe, eine freundliche ältere Dame, war unsere Nachbarin in einem sehr schönen Altberliner Mietshaus. Wir trafen uns ab und zu, plauderten ein wenig, auch über Musik, und waren aber doch sehr überrascht, als uns Frau Krome eines Tages den Stutzflügel zum Verkauf anbot, jenen Flügel, an dem ihr Mann nicht nur „Groß-Glienicke, meine alte Liebe“ komponiert



Liederbuch von Hermann Krome 1920

Quelle: privat

hatte. „Wollen Sie Ihrer Frau nicht den Flügel schenken?“ Wie hätte mein Mann das Angebot ablehnen können, stand ich doch neben ihm und bewegte meine Finger schon im Geiste über die Tasten. Und mein Mann würde nie wieder so rasch und



Hermann Kromes Flügel Foto: Gabi Friedrich

problemlos ein Geschenk für mich finden. So wechselte in kurzer Zeit der Flügel also die Besitzerin.

Noch einige Jahre stand er in Wilmersdorf; ich intensivierte meine Klavierstunden, war allerdings so manches Mal enttäuscht, wenn unsere Katze bereits bei den ersten Tönen demonstrativ das Zimmer verließ.

In den 90er Jahren zogen wir dann mitsamt Stutzflügel nach Kladow, und er beherrscht nun eines unserer Zimmer.

So ist der Flügel also fast wieder zurückgekehrt und steht in der Nachbarschaft seiner ursprünglichen Heimat.

Manchmal meine ich das Wohlwollen von Herrn Krome zu spüren, wenn er den Klängen des Flügels lauscht, die über die Nebelchwaden des Glienicker Sees schwingen. Für den Komponisten Hermann Krome war es sicherlich auch ein wichtiger Arbeitsplatz, für mich bedeutet es Muße, wenn ich an meinem „Geschenk“ sitze und spiele, was mir gerade einfällt.

Und wenn eine Katze vorbeikommt, läuft sie nicht eilig weiter, sondern setzt sich vor meine Terrassentür und lauscht der Musik (hoffe ich jedenfalls).

Gabi Friedrich

## Kriegsgefangenenpost 1946

Correspondance des Prisonniers de Guerre Kriegsgefangenenpost		Franchise Postale Gebührenfrei	
CARTE-POSTALE (E) <u>Enclavée zone</u> POST-KARTE			
An den :		<u>Frieda Schulze</u>	
Expéditeur (Absender)		ORF <u>Berlin-Kladow</u> (Lieu)	
Nom et prénom : <u>Paul Schulze</u> (Vor- und Zuname)		Strasse : <u>Strasse 123</u> (Rue)	
N° du prisonnier : <u>604371</u> (Gefangenennummer)		Kreis : <u>Berlin</u> (Département)	
CAMP N° <u>17 DIV</u> <u>Barlin</u> <u>Pas de Calais</u> FRANCE			

Brief von Paul Schulze an seine Mutter am 04.08.1946 Quelle: Kladower Forum Archiv Werkstatt Geschichte

69 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges im Jahre 1945 kommt so manches aus dem Nachlass derjenigen auf den Markt, die diese Zeit miterlebt haben und inzwischen verstorben sind. Wir freuen uns immer, wenn die schriftlichen und bildhaften Dokumente nicht einfach weggeworfen werden, sondern erhalten bleiben.

Seit kurzer Zeit befinden sich in unserem Archiv über 50 Briefe, die Paul Schulze aus seiner Kriegsgefangenschaft in Frankreich an seine Mutter Frieda Schulze in Berlin-Kladow, Straße 123, geschrieben hat. Die damalige Straße 123 heißt seit 1958 Kreuzwaldstraße.

Es ist schon bemerkenswert, dass diese über

### Kleintierpraxis Kladow

**Dr. Stefanie Bartsch**

Zingerleweg 29, 14089 Berlin

Tel.: 030 - 365 33 74

Notfall-Nummer: 0163 23 86 86 7

Öffnungszeiten: Mo + Fr 10-12 Uhr

Mo, Di + Do 16-18 Uhr

sowie nach Vereinbarung



Hausbesuche \* Labor \* Röntgen \* Ultraschall \* Zahnbehandlungen \* Weichteilchirurgie

50 Briefe über die Jahrzehnte zusammengeblieben sind und an uns durch Kauf über den Umweg über Nürnberg gekommen sind. Schreiben musste Paul Schulze auf extra für diese Zwecke gedrucktes Briefpapier, das durch Faltung zugleich den Umschlag ersetzte. Es sind Spuren vorhanden, die zeigen, dass die Briefe meistens geöffnet und gelesen wurden. Die Gefangenen hatten genaue Anweisungen, worüber sie schreiben durften und worüber nicht.

Paul Schulze berichtet seiner Mutter und seiner kleinen Schwester Noni wenig über den Alltag im Kriegsgefangenenlager, aber für beide Seiten waren die mit den Briefen verbundenen Lebenszeichen wichtig. Was die Versorgung mit Nahrungsmitteln anging, mussten beide Seiten große Entbehrungen leiden. Paul Schulze ist wohl in Frankreich im Arbeitseinsatz gewesen, denn er schreibt von Verletzungen an der Hand, die er dabei erlitten hatte. Es ist außerdem bekannt, dass Frankreich nach der Kapitulation von den Briten und den Amerikanern viele gefangene deutsche Soldaten anforderten, die für den Wiederaufbau des durch die Kriegseinwirkungen zerstörten Frankreich eingesetzt wurden.

Wir haben bisher noch nicht herausfinden können, ob noch Nachkommen der betroffenen Familie Schulze befragt werden können oder aber sich Nachbarn und Freunde an die Familie Schulze aus der Straße 123, der heutigen Kreuzwaldstraße, erinnern können.

Wir wissen, dass in der damaligen Zeit ein Paul Schulze als Installateur oder Klempner in Kladow lebte. Ob der aber mit dem Briefeschreiber identisch ist, können wir im Moment noch nicht mit Gewissheit sagen. Sicher können uns unsere Leser hier weiterhelfen.

Melden Sie sich bei uns.

*Rainer Nitsch*

**Haus und Wohnungsservice**  
Urlaubsservice / Homesitting

[www.haushaltsdienst-krieger.de](http://www.haushaltsdienst-krieger.de)



Ritterfelddamm 121a  
14089 Berlin-Kladow  
Fax: 030/36802710

 **030 / 36802712**

**HAUSHALTSDIENST KRIEGER**

**Zum Dorfkrug**



Montag Ruhetag

**Warme Küche  
Kaffee und Kuchen  
Raum für Festlichkeiten  
(bis 25 Personen)**

**Alt-Kladow 23  
14089 Berlin (Kladow)  
Telefon 365 51 08**

©kasch